Gustav Adolphs blutiges Koller wurde nach Wien zum Kaiser Ferdinand gebracht; er vergoß Thränen bei diesem Anblick, denn seine Seele war groß genug, um auch im Feinde die Heldentugend zu ehren. Im evangelischen Deutschland aber brachte des Königs Fall die unbeschreiblichste Bestürzung hervor und es sah in der That schlimm mit dieser Partei aus; denn wer mochte jetzt einem Feldherrn, wie Wallenstein, die Spitze bieten?

---

73. Fortsetzung des Krieges.

Wallenstein indeß erschien auf einmal wie umgewandelt. Sein Heer hatte er bald wieder im furchtbarsten Stande; aber er gebrauchte es nicht. Unthätig verweilte er in Böhmen; und als der Kaiser verlangte, daß er dem Churfürsten von Baiern zu Hülfe kommen sollte, dessen Land von dem schwedischen Feldmarschall Horn verheert wurde, schlug er es ab und verbot sogar seinen Anführern, dem kaiserlichen Befehle zu gehorchen. Welche Beweggründe ihn zu diesem Benehmen gebracht haben, das ist dunkel in der Geschichte geblieben, weil der geheimnißvolle Mann seines Herzens Gedanken niemanden offenbart hat, und weil die Nachrichten über seine letzten Zeiten von seinen Gegnern absichtlich entstellt sind. Unwahrscheinlich ist es, daß er, wie seine Feinde ihn beschuldigt haben, wirklich im Sinne gehabt habe, vom Kaiser abzufallen und sich vielleicht gar zum Könige von Böhmen zu machen; allein wohl sah er die Nothwendigkeit ein, sich gegen die Ränke seiner Feinde zu schützen, deren er viele am kaiserlichen Hofe hatte, besonders die baierische Partei, die schon einmal seine Absetzung bewirkt hatte. Deshalb suchte er die Anführer seines Heeres durch alle Mittel zum unbedingten Gehorsam gegen sich zu gewinnen, um auf der Erfüllung des vom Kaiser mit ihm geschlossenen Vertrages bestehen zu können. Dieses benutzten seine Feinde, dem Kaiser den Glauben beizubringen, als unterhandle er mit den Schweden, um mit dem ganzen Heere zu ihnen überzugehen. Da nahm ihm der Kaiser den Oberbefehl und gab ihn dem General Gallas, und dieser trug wieder dem Obersten Buttler auf, Wallenstein todt oder lebendig in seine Hände zu liefern. Buttler folgte diesem nach Eger, und weil er es nicht wagte, ihn offenbar gefangen zu nehmen, indem ihm noch viele Soldaten anhingen, ließ er ihn in der Nacht des 25. Febr. 1634 durch einige Dragoner im Bette überfallen. Der Feldherr raffte sich auf; als er aber keine Rettung sah, entblößte er selbst seine Brust und wurde, ohne eine Klage von sich zu geben, durchbohrt.

Die Schlacht bei Nördlingen. 1634. — Nach Wallensteins Tode erhielt des Kaisers Sohn, der römische König Ferdinand, den Oberbefehl des Heeres, mit welchem sich auch 15,000 Mann spanischer Hülfsvölker vereinigten. Nun suchte er die Schweden auf und schlug sie in einer blutigen Schlacht bei Nördlingen in Franken gänzlich auf's Haupt. Ihre Anführer, der erfahrne Feldmarschall Horn und der junge ungestüme Prinz Bernhard von Weimar, waren nicht einig; jener widerrieth die Schlacht, dieser verlangte sie; darüber ging sie ver-

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/372